

Zeitschrift: Ferrum : Nachrichten aus der Eisenbibliothek, Stiftung der Georg Fischer AG
Herausgeber: Eisenbibliothek
Band: 78 (2006)

Artikel: Die Aristoteles-Albertus-Magnus-Handschrift im Internet
Autor: Pill, Irene
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-378424>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 23.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Aristoteles-Albertus-Magnus-Handschrift im Internet



Ausgewählte Beispiele aus der Aristoteles-Albertus-Magnus-Handschrift. Sämtliche Fotos: Eisenbibliothek, Stiftung der Georg Fischer AG.³ Aristoteles übergibt sein Buch einem Boten.



Alexander der Grosse mit Kriegeren und weisen Ratgebern.



Aristoteles erforscht die Pflanzen.

Erstmals wird in der Schweiz eine Auswahl der bedeutendsten und schönsten illuminierten Handschriften in einer virtuellen Bibliothek einem breiten Publikum und Forschenden zugänglich gemacht. Das Projekt «Codices electronici Confoederationis Helveticae» (CeCH – www.e-codices.ch) entstand aus einer gemeinsamen Initiative des Mediävistischen Instituts der Universität Fribourg und der Stiftsbibliothek St. Gallen. Die Eisenbibliothek ist die erste private Institution, die sich am Projekt CeCH beteiligt.

Seit März 2006 ist die Aristoteles-Albertus-Magnus-Handschrift der Eisenbibliothek nun im Internet einsehbar (www.e-codices.ch). Sämtliche Seiten dieses Codex können virtuell umgeblättert werden; eine ausführliche Beschreibung von Rudolf Gamper erläutert die Texte und Illustrationen der Handschrift.¹ Die reich illuminierte, für die Erforschung der mittelalterlichen Wissenschaft herausragende Pergamenthandschrift wurde 1949 im italienischen Buchhandel erworben und hat seither ihren Platz in der Eisenbibliothek. Sie besticht durch kunstvolle Initialen von hoher Qualität und Farbfrische, die teilweise mit Goldauflage verziert sind. Pflanzenranken am Blatt- oder Spaltenrand wechseln sich mit figürlichen Darstellungen ab.

Die Sammelhandschrift besteht aus drei Teilen: Der erste Abschnitt beinhaltet aristotelische Werke in lateinischen Übersetzungen des 13. Jahrhunderts, der zweite Teil enthält die Schriften «De mineralibus» und «De natura loci» von Albertus Magnus, und der dritte Teil gibt Kommentare wieder. Nach Rudolf Gamper, einem der tiefsten Kenner der Handschrift, zählt das Werk «zu den qualitativ hochstehenden Stücken der italienischen profanen Buchproduktion aus dem letzten Drittel des 13. Jahrhunderts und zu den frühen illuminierten Aristoteleshandschriften».²

Dank der besonders qualitätsvollen hoch auflösenden digitalen Reproduktion kann das mittelalterliche Manuskript per Internet im Detail analysiert werden. Da auf diese Weise das wertvolle Original geschont wird, leistet das Pilotprojekt auch einen wichtigen Beitrag zum Erhalt dieses Kulturgutes.

Das Projekt CeCH hilft, das kulturelle Erbe der Schweiz zu bewahren und gleichzeitig in einem nie gekanntem Masse einem grossen Personenkreis verfügbar zu machen. «Virtuelle Handschriftenbibliotheken werden die Mittelalterforschung langfristig revolutionieren», ist Dr. Christoph Flüeler von der Universität Fribourg, Initiator und Leiter des Pilotprojekts, überzeugt. Ein erster erfolgreicher Schritt ist gemacht!

¹ Rudolf Gamper, Susan Marti: Katalog der mittelalterlichen Handschriften der Stadtbibliothek Schaffhausen, Dietikon-Zürich 1998, hier S. 42 ff. und S. 155 ff. Siehe ebenfalls Bernhard Geyer: Eine unbekannte Albertus-Magnus-Handschrift in der Eisenbibliothek in Schaffhausen, in: Schweizerische Zeitschrift für Geschichte, Band 3, Heft 2, 1953, S. 241 ff.

² Rudolf Gamper, wie Anm. 1, S. 42.

³ Die Bildbeschriftungen sind entnommen aus Rudolf Gamper, wie Anm. 1, S. 44 ff.



Beginn der Schrift von Albertus Magnus über Mineralien. Ein Künstler gestaltete die Initiale mit dem Drachenausläufer, der andere den Ornamentstab mit dem karikierten Gesicht.



Aristoteles belehrt seine Schüler auf dem Sterbebett über den Wert der Philosophie und hält sich durch den Wohlgeruch eines Apfels am Leben.